



Kinder mit Behinderungen in Kita und Schule - Impulse und Austausch -

Birgit Berg

Symposium der Landesärztekammer Baden-Württemberg
„Kinder und Jugendliche – ein sektorenübergreifender Auftrag“

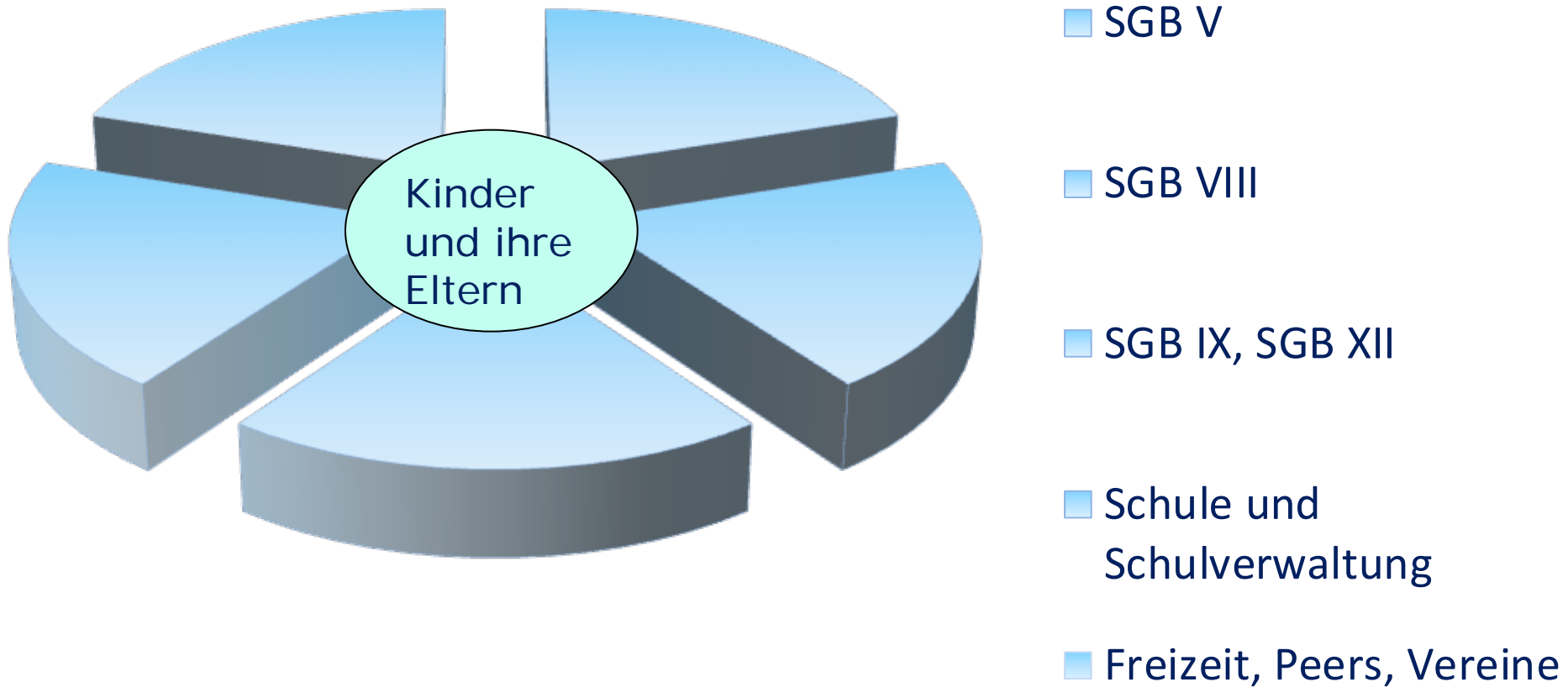
Stuttgart, 18. November 2017



Baden-Württemberg

LANDESVERSORGUNGSAMT
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Sozialgesetzbücher und zentrale Akteure in der sektorenübergreifenden Versorgung von Kindern mit Behinderungen



Perspektivwechsel in der Wahrnehmung von „Behinderungen“ seit UN-Behindertenrechtskonvention

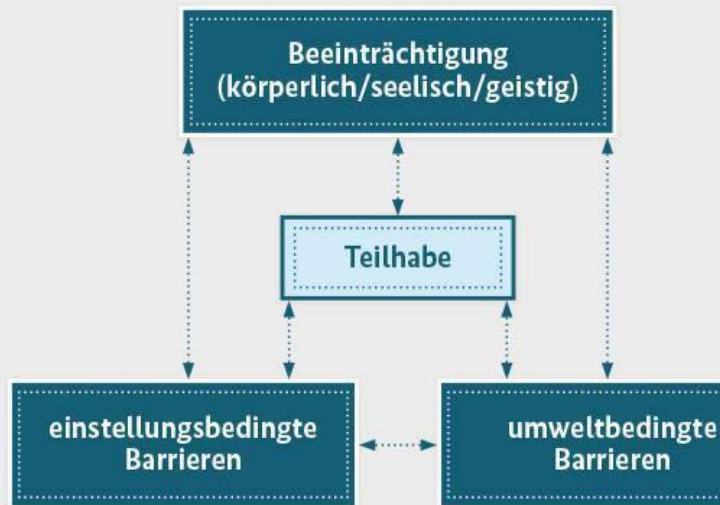
- **Personenzentrierung statt Institutionenzentrierung**
- **Stärkung der Rolle der „Experten in eigener Sache“**
- **Selbstwahrnehmung/-vertretung
statt Fremdwahrnehmung/-vertretung****

- Settingbezogene Schwächenanalyse statt individuellem Mangel
- Daraus resultierender Abbau von Umweltbarrieren

- Gleichberechtigte Rolle in Fachstandards statt Fußnote
- Passgenauere Vielfalt in der Assistenz statt einheitlichem Vorgehen

** Auftrag auch aus der Kinderrechtskonvention

Behindertenbegriff nach UN-Behindertenrechtskonvention

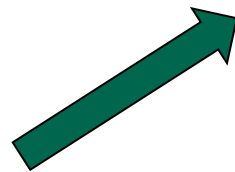


© Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2016

§ 2

Begriffsbestimmungen

(1) Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist.



UN-Behindertenrechtskonvention (BRK): Gesellschaftliche und normative Wirkungen

Bundesgesetz, rechtsgültige UN-Sprachversion

Article 4

General obligations

1. States Parties undertake to ensure and promote the full realization of all human rights and fundamental freedoms for all persons with disabilities without discrimination of any kind on the basis of disability.

To this end, States Parties undertake:

(a) To adopt all appropriate legislative, **administrative** and other measures for the implementation of the rights recognized in the present Convention;

(b) To take all appropriate measures, including legislation, to modify or abolish existing laws, **regulations, customs and practices** that constitute discrimination against persons with disabilities;

.....



- **1 – Status quo im Umbruch**
- 2 – Häufig gestellte Fragen
- 3 – Neue Wege
- 4 – Neues Recht
- 5 – Ausblick

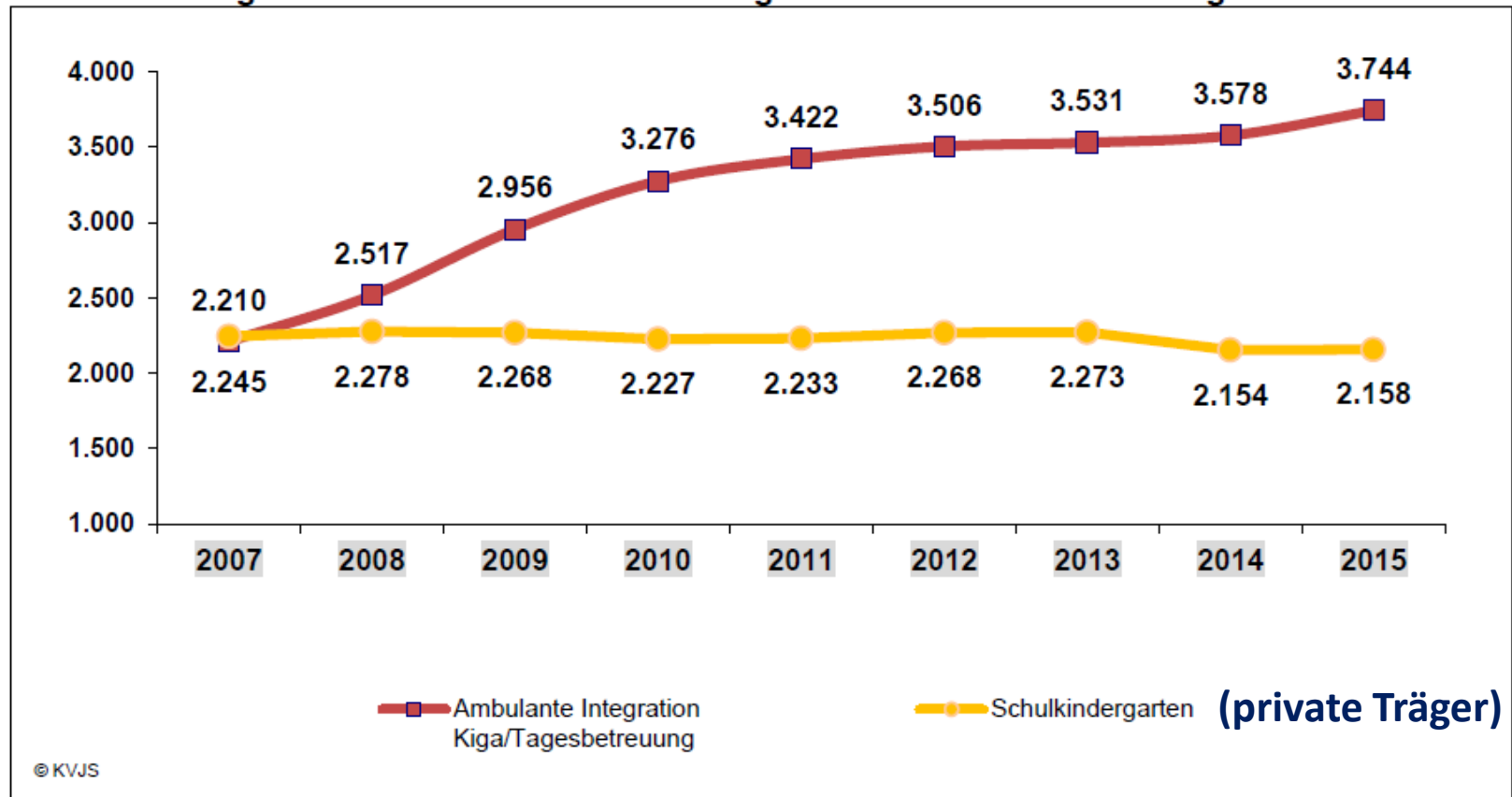


6. Öffentliche und private Schulkindergärten in Baden-Württemberg im Schuljahr 2016/17 nach Behinderungsarten, Einrichtungen, Gruppen und betreuten Kindern

Behinderungsarten	Einrichtungen in		Gruppen in		Betreute Kinder in	
	öffentlichen	privaten	öffentlichen	privaten	öffentlichen	privaten
	Schulkindergärten		Schulkindergärten		Schulkindergärten	
lernbehindert	5	13	6	23	39	190
geistigbehindert	49	43	103	120	583	662
körperbehindert	23	41	54	186	269	966
blind	1	3	1	9	4	40
sehbehindert	1	2	1	2	7	8
hörgeschädigt	7	5	13	18	83	137
sprachbehindert	34	17	73	43	700	463
Erziehungshilfe	3	9	7	20	55	163
insgesamt	123	133	258	421	1 740	2 629

**4 369 Kinder
gesamt**

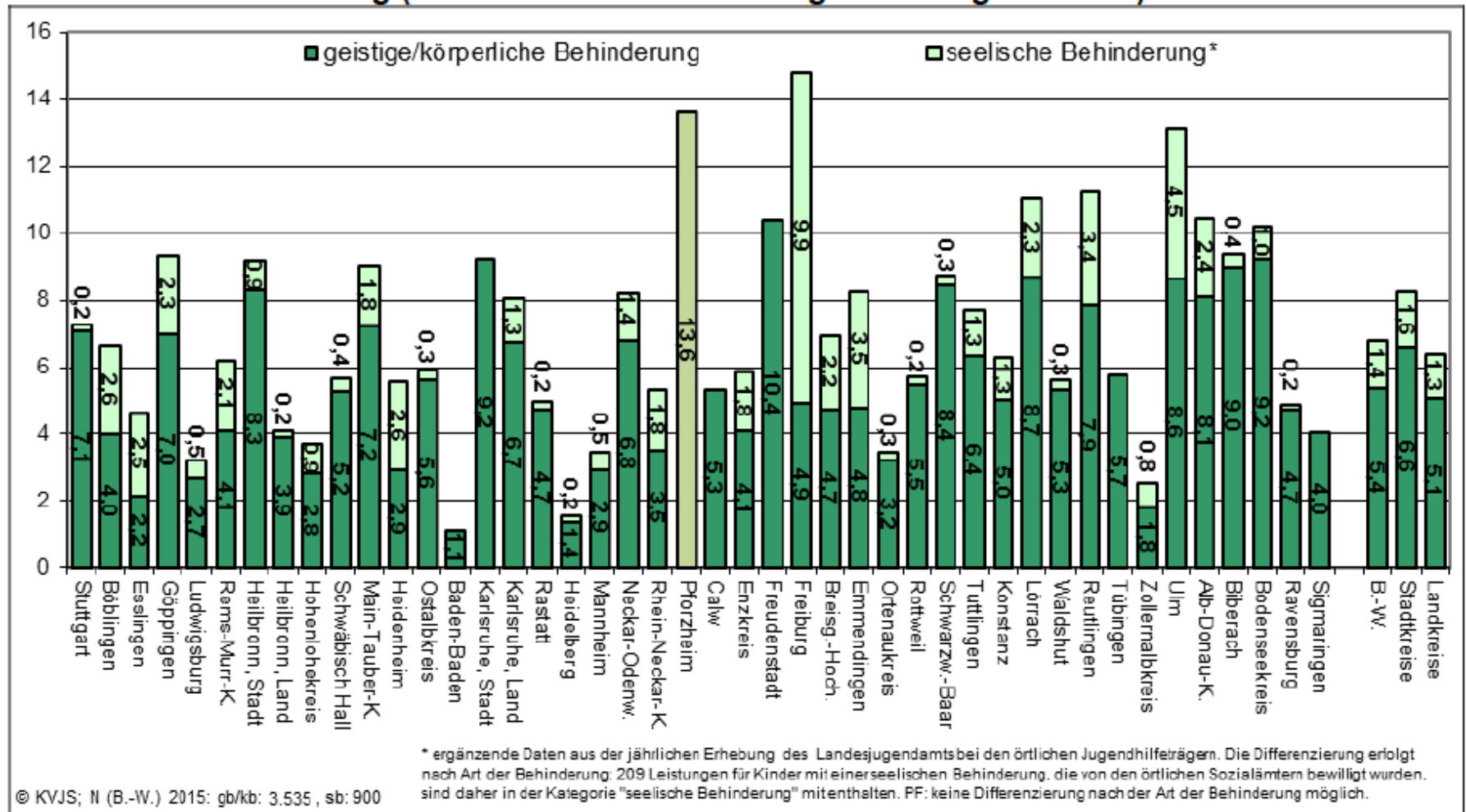
Grafik 28: Entwicklung der Sozialhilfe-Leistungen nach SGB XII für Kinder und Jugendliche in allgemeinen Kitas und Schulkindergärten in Baden-Württemberg: 2007-2015



Nicht berücksichtigt sind Integrationshilfen für Kinder mit einer seelischen Behinderung nach SGB VIII, die von den Jugendhilfe-trägern gewährt werden, und Leistungen im Rahmen eines persönlichen Budgets, die nicht eindeutig zuordenbar waren.

**Plus knapp 700 Integrationshilfen nach SGB VIII zum Stichtag 31.12.2015 :
Insgesamt 4435 Kinder mit Integrationshilfe Kita nach SGB XII und SGB VIII**

Grafik C 21: Gesamtzahl der ambulanten Integrationshilfen nach SGB XII und §35a SGB VIII im Elementarbereich pro 1.000 Einwohner unter 7 Jahren am 31.12.2015 nach Art der Behinderung (einschließlich der Leistungen der Jugendämter)



SCHULE - 3 Organisationsstufen, Zahlen 2016/17:

Stufe I	Stufe II	Stufe III	
Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf	Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf	Kinder und Jugendliche mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot – Einlösung in inkluisiven Bildungsangeboten , kooperativen Organisationsformen oder an sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren	
In Verantwortung der allgemeinen Schule	In Verantwortung der allgemeinen Schule - unterstützt durch den sonderpädagogischen Dienst	In Verantwortung der allgemeinen Schule - unterstützt durch das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum	In Verantwortung des SBBZ (bei kooperativen Organisationsformen an allgemeinen Schulen in gemeinsamer Verantwortung)
	18.780 Schüler und Schülerinnen; Beratung, kein sonpäd. Anspruch	7.946 Schüler und Schülerinnen inklusive (6.450 in 2015/16)	49.339 Schüler und Schülerinnen, davon rd. 3.230 kooperativ

Anlage 2

Inklusiv unterrichtete Schülerinnen und Schüler an allgemeinen Schulen in Baden-Württemberg
im **Schuljahr 2016/17** nach Förderschwerpunkt, Träger und Schulart*

		Förderschwerpunkt							zusammen
		Lernen	Geistige Entwicklung	Körperliche und motorische Entwicklung	Sehen	Hören	Sprache	Emotionale und soziale Entwicklung	
Insgesamt	öffentlich	5180	603	328	43	129	568	754	7605
	privat	136	87	30	4	12	13	59	341
	zusammen	5316	690	358	47	141	581	813	7946

*) Mit festgestelltem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot.

Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

**7.946 Schüler und Schülerinnen 2016/17 inklusiv;
Förderschwerpunkt „Lernen“ dominiert,
gefolgt von „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Geistige Entwicklung“**

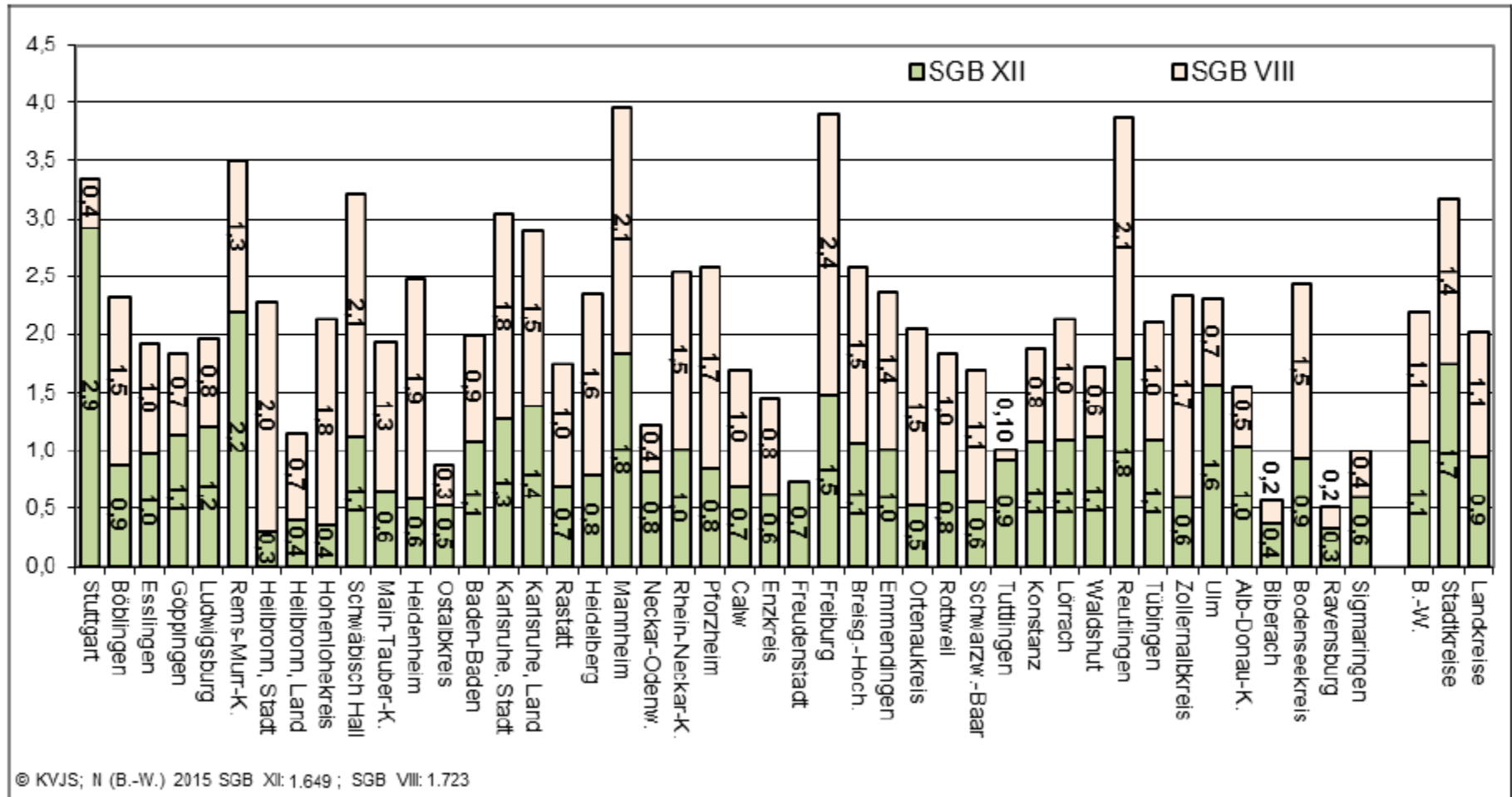
Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe für die ambulante Integration (Schulbegleitung) in Baden-Württemberg (ohne teilstationäre oder stationäre Leistungen in (Heim-)Sonderschulen)

Anzahl Schulbegleitungen zum Stichtag 31.12.	2013	2014	2015	Veränderung 2014-2015	
				absolut	in %
SGB XII	1.293	1.394	1.649	255	18,3%
§ 35a SGB VIII	1.323	1.490	1.723	233	15,6%
insgesamt	2.616	2.884	3.372	488	16,9%

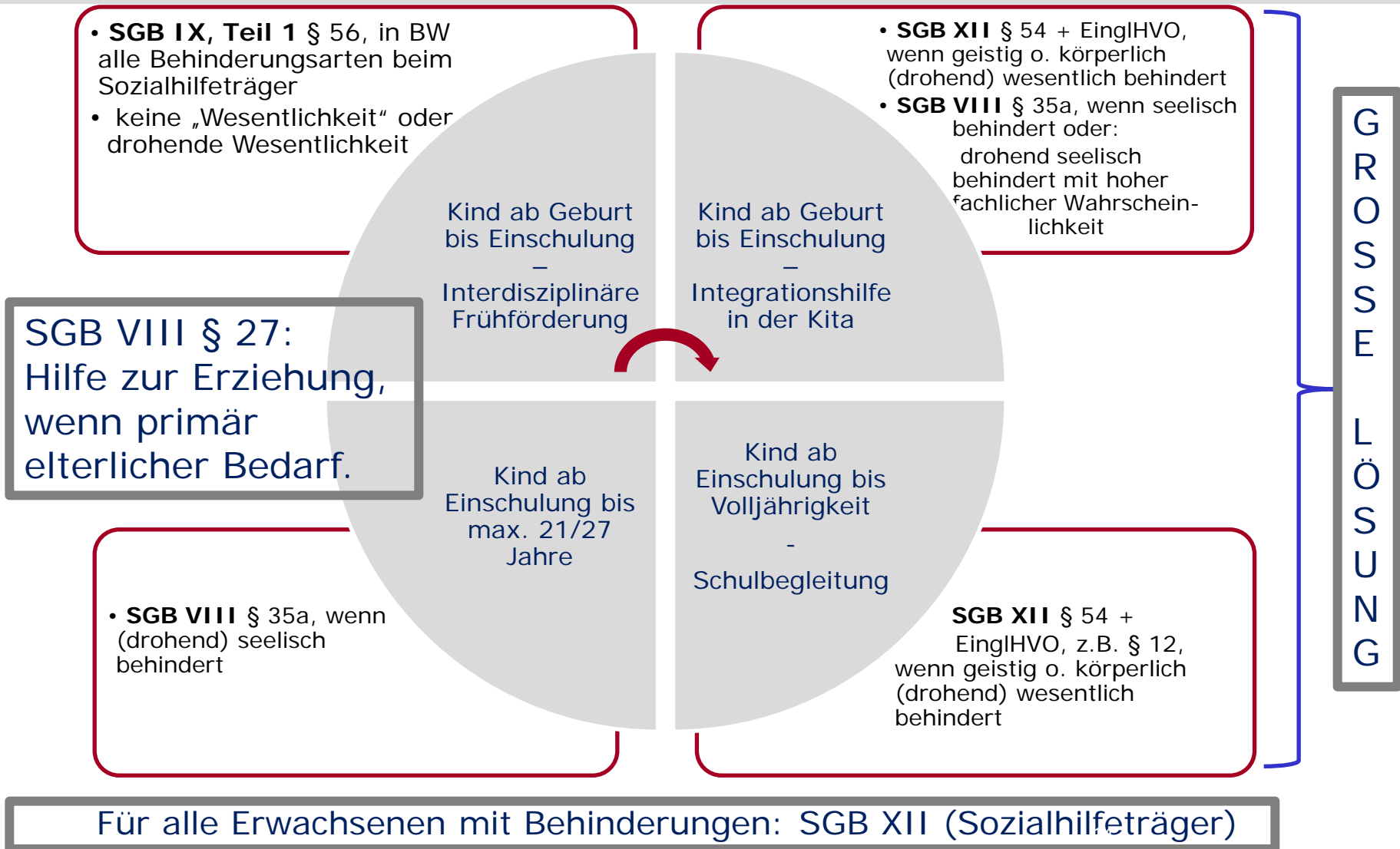
Anteil Schüler und Schülerinnen mit intellektueller Beeinträchtigung/„geistiger Behinderung“ an Schulbegleitung (SGB XII):

**Mittelwert über 41 Kreise: 40 %
Schwankung zwischen 0 und 100%.
(Ersterhebung)**

Grafik C 24: Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe für die ambulante Integration in Schulen (Schulbegleitung) nach SGB XII und § 35a SGB VIII (ohne teilstationäre oder stationäre Leistungen in (Heim-)Sonderschulen) pro 1.000 Einwohner von 7– 20 Jahren am 31.12.2015



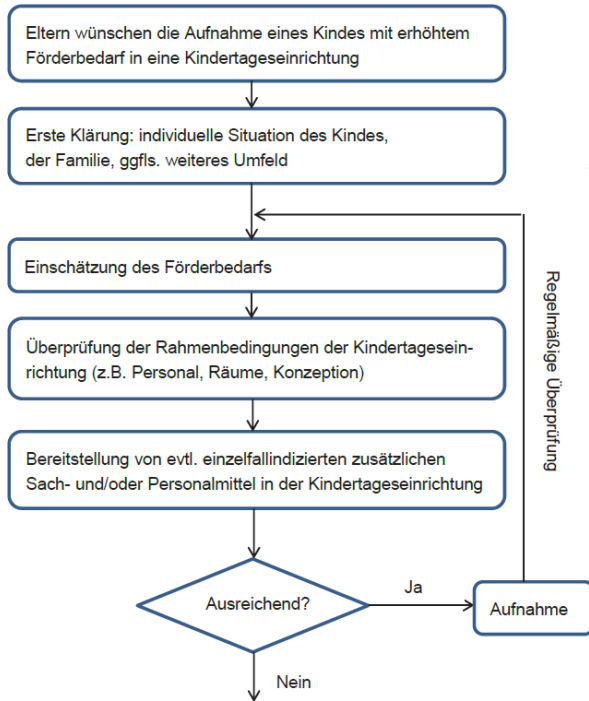
Gesetzliche Personenkreise bei Kindern und Jugendlichen in der heutigen Eingliederungshilfe



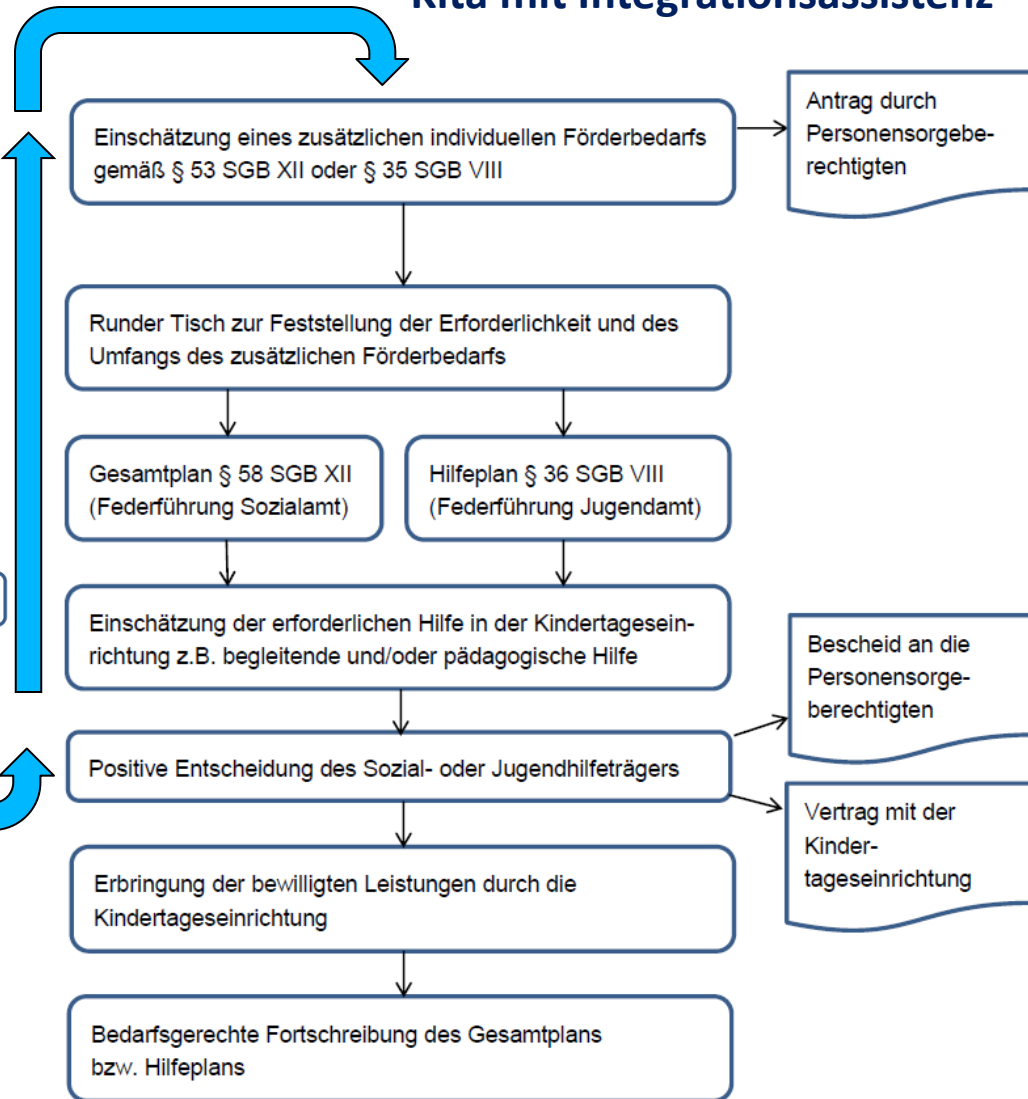
Status quo im Umbruch - Blitzlicht Eingliederungshilfe bisher

9.2 Möglicher Verfahrensablauf zur Einleitung von Hilfen für Kinder mit Behinderung

Prozess:



Kita mit Integrationsassistenz

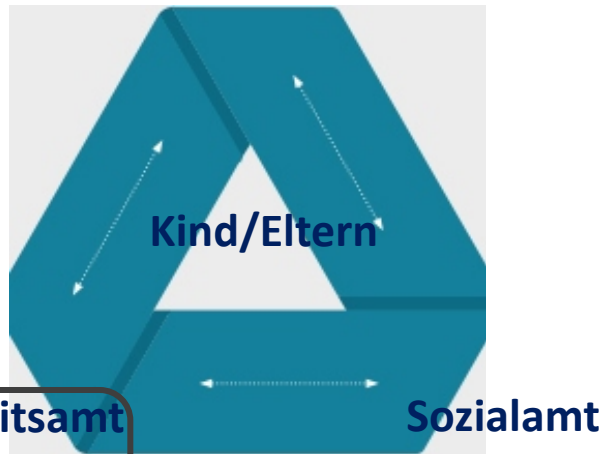


Kitaeigene Ressourcen

Beispiel Schule: Bisherige Verfahrensunterschiede
SGB XII §§ 53, 54 und SGB VIII § 35a (seelisch)

SGB XII:

Schule/Schulamt



SGB VIII:

Schule/Schulamt



niedergelassener
Kinder- und
Jugendpsychiater



niedergelassener
Kinder- und Jugendarzt

**SGB VIII – Verfahren UN-BRK näher, kind-/elternorientierter
und bürokratieärmer**

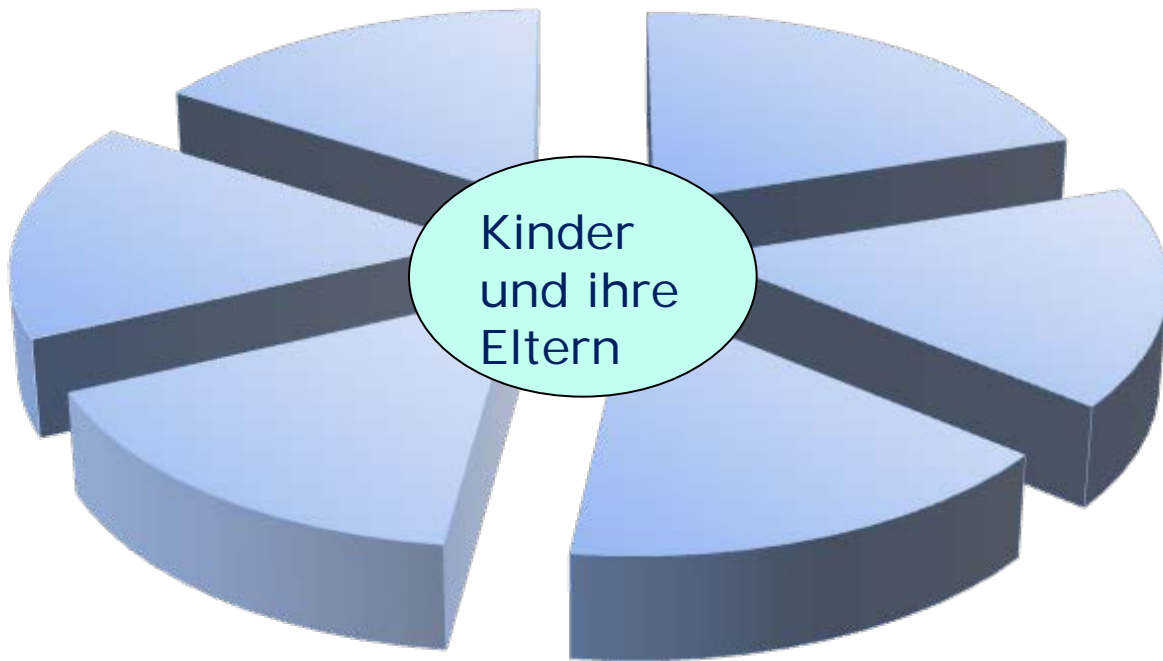


- 1 – Status quo im Umbruch
- **2 – Häufig gestellte Fragen**
- 3 – Neue Wege
- 4 – Neues Recht
- 5 – Ausblick



- **Integrationsassistenz in der Kita**
- **Schulbegleitung**
- **Verfahren Bedarfsfeststellung Kita, Schule**
- **Pflegefach-/Behandlungspflegekompetenz in Schulen**

Fragen, die wiederholt zur Assistenz in Kita und Schule aufkommen



- Transparenz?
- Kriterien?
- Qualifikation?
- Inklusionsfördernd?
- Vergütung?
- peer counseling?



- 1 – Status quo im Umbruch
- 2 – Häufig gestellte Fragen
- **3 – Neue Wege**
- 4 – Neues Recht
- 5 – Ausblick





BESTANDSAUFNAHME UND RECHTSEXPERTISE

SCHULBEGLEITUNG ALS BEITRAG ZUR INKLUSION

Projekt BW-Stiftung:

1.

- Bestandsaufnahme Schulbegleitung BW
- Curriculum für Schulbegleiter

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
der Universität Ulm

2.

- Rechtsexpertise Schulbegleitung

Deutsches Institut für Jugendhilfe und
Familienrecht (DIJUF) eV, Heidelberg

Publikation 2016

Originalarbeit

Schulbegleiter als Unterstützung von Inklusion im Schulwesen

Erhebung zur gegenwärtigen Situation von Schulbegleitern in Baden-Württemberg

Katharina Henn, Leonore Thurn, Tanja Besier, Anne K. Künster, Jörg M. Fegert und Ute Ziegenhain

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm

Im Anschluss Entwicklung eines Fortbildungscurriculums für Schulbegleiter.

Herbst 2013:

3.553 Schulen kontaktiert, Rücklauf 47,7% rd. 35% davon mit Schulbegleiter

**975 begleitete Schüler und Schülerinnen
Grund/Diagnose:
72% seelische Behinderung**

.....
**59,4% Autismus
20% Störung des Sozialverhaltens
20% ADHS**

(Angaben der Schulbegleiter)

**932 Schulbegleiter, Rücklauf rd. 50%:
45% pädagogische Ausbildung
Vielfältige Unterstützungsaufgaben
72% erhielten unterschiedliche Formen der Vorbereitung**

ÜBERSICHT ÜBER DIE MODULE DES CURRICULUMS

Tag 1	Tag 2	Tag 3
Modul 1 Einführen, Kennenlernen	Modul 5 Herausfordernde Situationen meistern	Modul 9 Rechtliche Grundlagen
Modul 2 Schulbegleitung gestalten	Modul 6 Intervision I	Modul 10 Intervision II
Modul 3 Fokus: individuelle Entwicklung – individuelle Begleitung	Modul 7 Beziehung und Kommunikation	Modul 11 Gelingensfaktoren für die Schulbegleitung
Modul 4 Peers – Teil-Der-Klasse- Sein	Modul 8 Psychohygiene/ Selbstfürsorge	Modul 12 Abschluss, Feedback

Beispiel Verbreitung, weitere Terminliste siehe Link

http://www.uniklinik-ulm.de/fileadmin/Kliniken/Kinder_Jugendpsychiatrie/Flyer/Flyer_Tandemschulungen_Schulbeglei

Schulbegleiter- Kinder- und Ju... uniklinik-ulm.de

Veranstaltungsort

Reha-Südwest für Behinderte gGmbH-
Zentralverwaltung
Kanalweg 40/42
76149 Karlsruhe

Kursleitung

Sabine Lang (Dipl. Soz. Päd.)
Reha-Südwest gGmbH
sabine.lang@reha-suedwest.de
Tel. 0721 9327421

Anne Köbke (Dipl. Soz. Päd.)
AWO Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
anne.koebke@awo-rhein-neckar.de;
Tel. 06201 4853-324

Kinder- und Jugend-
psychiatrie/ Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm

Baden-
Württemberg
Stiftung
NEUE STIFTUNG DURCHSETZT

Fortbildung
„Schulbegleiter“
bei Reha-Südwest in Karlsruhe
10./11. 11. und 08. 12. 2017

Reha-Südwest
für Behinderte gGmbH

UNIVERSITÄT ULM
CREANDO · DOCENDO · SCIENTIA

Urteil des Bundessozialgerichts zur Kostentragung bei Schulbegleitung

Gericht:	BSG 8. Senat
Entscheidungsdatum:	09.12.2016
Aktenzeichen:	B 8 SO 8/15 R
Dokumenttyp:	Urteil

Leitsatz

Der Sozialhilfeträger hat die Kosten eines Schulbegleiters für ein wesentlich behindertes Kind zu übernehmen, wenn und soweit der Schulträger keine Leistungen erbringt und Hilfen außerhalb des Kernbereichs pädagogischer Tätigkeit erbracht werden (nachrangige Leistungspflicht).

.....

4. Der Kernbereich pädagogischer Arbeit ist nicht betroffen, wenn die Schulbegleitung die eigentliche pädagogische Arbeit der Lehrkraft nur absichert ("begleitet"). Den Kernbereich berühren deshalb alle integrierenden, beaufsichtigenden und fördernden Assistenzdienste nicht, die flankierend zum Unterricht erforderlich sind, damit der behinderte Mensch das pädagogische Angebot der Schule überhaupt wahrnehmen kann. (Rn.25)

- **Landkreis Göppingen**; Schlussfolgerungen aus einem Modellprojekt mit KVJS, Paul Lechler-Stiftung:
- **zwei** mögliche Wege für Kitas angestrebt:
klassisches Einzelverfahren oder festangestellte Fachkraft in der Kita
- „Hilfen aus einer Hand“: **Verwaltung arbeitet SGB VIII-SGB XII-übergreifend, Minimierung** von klassischen Einzelfeststellungsverfahren





Pflege, insbesondere Behandlungspflege

- Modellprojekt Land Hessen, Land Brandenburg, AOK, AWO Potsdam
- Akutversorgung, Begleitung chronisch kranker Kinder, Gesundheitswissen, Vertrauensperson...u.m.
- Finanzierung AOK u.w., begleitende Evaluation

MACHBARKEITSSTUDIE

ZUM INNOVATIONSKONZEPT SCHULPFLEGEKRÄFTE
AN SCHULEN IN ÖFFENTLICHER HAND
IM LAND BRANDENBURG



GEFÖRDERT DURCH DAS MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, FRAUEN UND FAMILIE DES LANDES
BRANDENBURG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN
SOZIALFONDS.



DAS PROJEKT ENTSTAND ALS EINE GEMEINSAME
INITIATIVE DER IM „BÜNDNIS GESUND AUFWACHSEN
IN BRANDENBURG“ MITWIRKENDEN ZUSTÄNDIGEN
LANDESMINISTERIEN FÜR ARBEIT, FÜR BILDUNG
UND FÜR GESUNDHEIT SOWIE DES AWO
BEZIRKSVERBANDES POTSDAM E. V.



Pflege, insbesondere Behandlungspflege

- Beispiel Stuttgart, Start mit nächstem Schuljahr an der privaten Waldschule Stuttgart-Degerloch
- Neue Grundschule mit Kinderkrankenschwester und Diätassistentin für Kinder mit Diabetes mellitus, (MINT-Schwerpunkt)

Meldung 22.10.2017

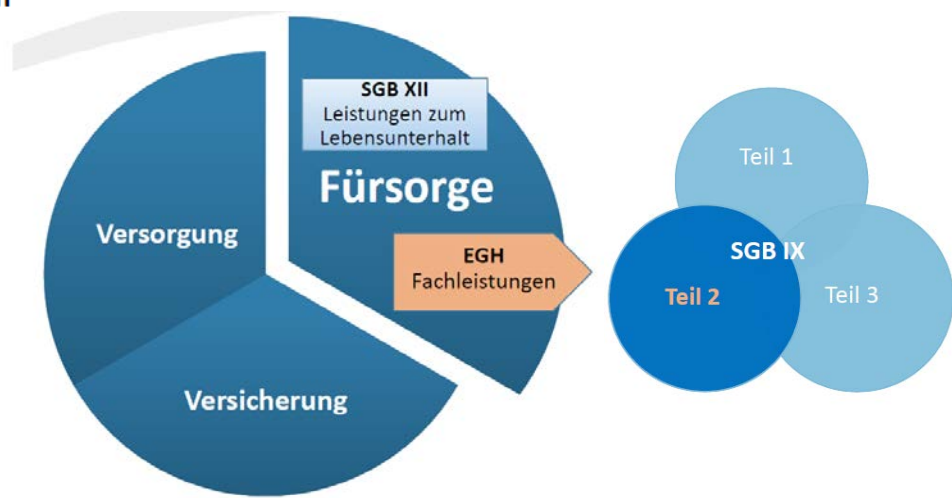
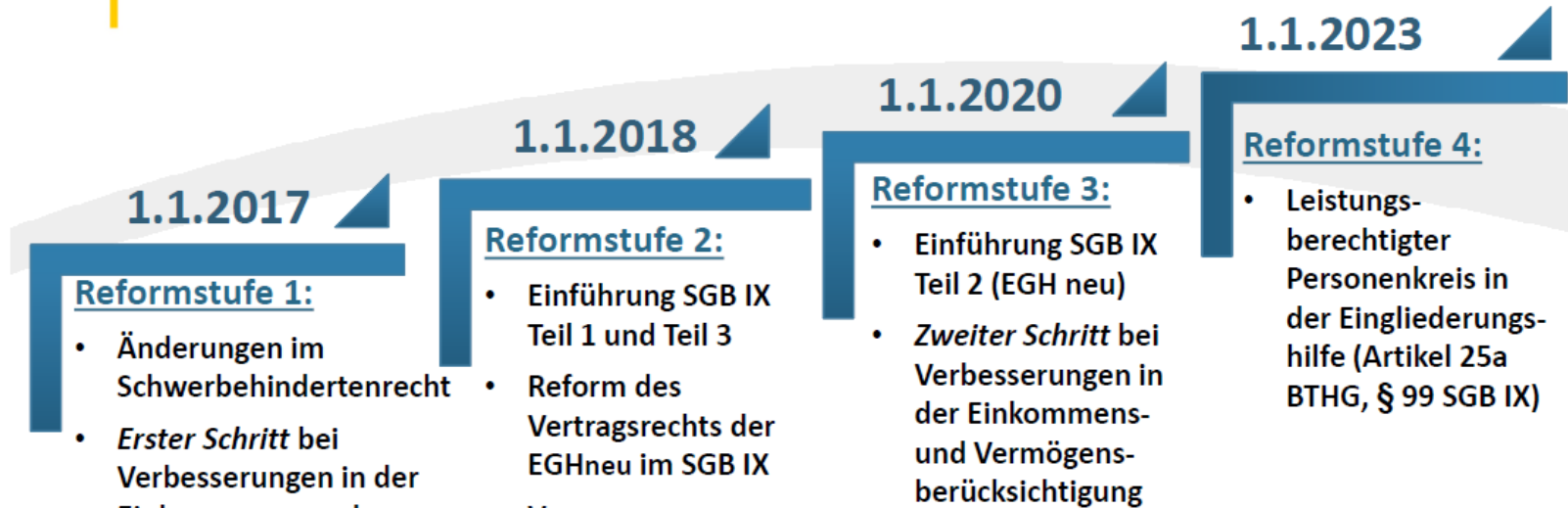
<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.private-grundschule-fuer-kinder-mit-diabetes-in-stuttgart-degerloch-kinderkrankenschwester-hilft-beim-lernen.0b69d48c-096a-4516-b137-e3e5391fe3c6.html>



- 1 – Status quo im Umbruch
- 2 – Häufig gestellte Fragen
- 3 – Neue Wege
- **4 – Neues Recht**
- 5 – Ausblick



12. Inkrafttreten



----- ab 1.1.2018, Auszug:

- **§ 13 SGB IX - Bedarfsermittlungsinstrumente neu; Evaluation der Wirkung durch BMAS, Bericht 12/2019.**
- **§ 22 SGB IX – beteiligter Nicht-Rehaträger (zB Schule) soll in die Feststellung des Reha-Bedarfs einbezogen werden (s. Gesetzesbegründung)**
- **§§ 19-24 SGB IX - Teilhabeplan, Teilhabeplankonferenz bei mehreren beteiligten Reha-Trägern**
- **§ 32 SGB IX - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

§ 32 SGB IX Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

„Betroffene kennen aus eigener Erfahrungen die Fallstricke im System. Damit sind sie die besten Berater. Auch ist die Hemmschwelle für die Ratsuchenden niedriger, wenn sie wissen, dass ihr Berater eine ähnliche Situation selbst schon erlebt hat. Daher liegt ein Schwerpunkt auf der Beratung von Betroffenen für Betroffene ("Peer Counseling"). Dadurch sollen Betroffene ermutigt und ermächtigt werden, mehr Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung zu entwickeln ("Empowerment-Ansatz").“ (BMAS 2016)



----- ab 1.1.2018, Auszug:

- **§ 46 SGB IX - Früherkennung und Frühförderung**
- **§ 56/79neu SGB IX - Personenkreis Frühförderung bleibt eigenständig ohne „Wesentlichkeit“ („Erheblichkeit“) erhalten**

- **§§ 53 – 60 SGB XII entfallen mit Ablauf 31.12.2019, darunter auch § 59 SGB XII - Aufgaben des Gesundheitsamts**


----- ab 1.1.2020, Auszug:

- **§ 90 SGB IX - Aufgabe Eingliederungshilfe:**
„...volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern...“
- **§ 112 SGB IX – Leistungen zur Teilhabe an Bildung; ersetzt alten § 54 Nr. 1-3, § 12 EinglhVO, Hilfsmittel zur Teilhabe an Bildung u.w., Pooling möglich bei Zumutbarkeit**
- **§§ 117 – 122 SGB IX - Gesamtplan, Bedarfsermittlung, Gesamtplankonferenz bei Eingliederungshilfe allein**

----- ab 1.1.2020, Fortsetzung:

- **§ 99neu SGB IX – Leistungsberechtigter Personenkreis enthält übergangsweise § 53 SGB XII und §§ 1-3 Eingliederungshilfe-VO von 01.01.2020 - 31.12.2022 wegen Erprobungszeit § 99Endfassung/ICF-Lebensbereiche**
- **§ 99Endfassung SGB IX kommt zum 01.01. 2023**
- **§ 118 SGB IX - Instrumente der Bedarfsermittlung:**

**ICF (ICF-CY), Kapitalraster Aktivitäten und Teilhabe wird ab 01.01.2020 verbindliche Grundlage, eingesetztes Instrument muss sich daran orientieren
(FuB Interdisziplinäre Frühförderung BW wendet ICF-CY bereits an.)**



**Neue Wege wagen
macht erst viel Arbeit,
lohnt sich dann aber
für alle!**

Hängebrücke Ortsgemeinde Mörsdorf/Hunsrück, Foto Ingo Börsch